

dir die Materi / darvon der Husten kompt / daß du dasselbige wirst außwerffen / vnd benimpt das Krimmen vnd den Husten.

Wen aber der Husten keme von feuchtigkeit / die da rinnet auß dem Håupt / oder von den andern Gliedern in der Brust / so gib ihm diesen Tranck: Nimb Honig so groß als ein Ey / zertreibe es mit warmen Wasser / diß trinck also warm / wie du es erleiden magst / abends vnd morgens / das stillt die feuchtigkeit.

Du solt allwegen sehen / daß du deinen stulgang habest / daß dir nit hievon ein krimmen werde.

Ein ander Tranck für den Husten / der da fühlet vnd weichet gar wol / vnd auch gut ist für Geschwür.

Nimb Hanffsamen wol gestossen vnd mit Wasser gemengt / vnd durch ein Tuch gesiebt / daß es wirt als ein Milch / trinck das gegen abend / vnd in der Nacht / wenn dich dürstet.

Oder nimb Rüben als ein faust / brate dieselbigen in Eschen recht wol / daß sie weich werde als ein Bier / vnd so sie rot wirt / so sie besser ist / es schadet nicht / daß sie aussen gebrannt ist / die sol er essen / wenn er wil schlaffen gehen / so warm er es erleiden mag / vnd morgens auch also. Es ist auch gut für die heyserkeit.

Item / Blaw Gilgenwurzel mit Wein gesotten / morgens vnd abends getruncken / benimpt das keichen / vnd raumet die Brust.

Wer hustet / der sol offti den Athem in sich halten / als lang er kan. Hilfft das nicht / so solle er alle Tag offti ins Feuer blasen / so vergehet er jm.

Oder ist Feigen / darauff gestreuwet gepüluert Neptenkraut / das die Raxen gerne essen / in Latein genant Calamentum.

Etliche brauchen nichts denn vier oder fünff Pfefferkörner / käumen dieselbigen in einem kalten Husten.

Das vierzehende Capitel.

Von Kranckheiten des Herzens.



CORDIACA, das ist ein franckheit oder zitterung des Herzens / so es zittert / rindert / vnd klopfft von der feuchtigkeit / welche sich gesäuert hat in dem Fällin oder Håußlin / das vmb das Herz gehet. Das kompt die zählingen an / so in die feuchtigkeit fleußt nahe zum Herzen zu.

Ist denn die feuchtigkeit gemischt mit dem Blut oder Cholera / das ist von vbriger hitz / so wirt das Herz zitternd / vnd wirt der Mensch ohnmæchtig / ihn dürstet sehr / vnd zeucht den Athem gar schwerlich.

In die feuchtigkeit gemischt mit dem Geblüt der Melancholen / so zittert das Herz / vñ ist der Mensch schwach / hat keinen durst / ist træg / darumb sol man dem Herzen bald zu hülff kommen / denn es ist das edelste Glied des Menschen.

Ist das Herzwehe von der Cholera / das ist / von hitz vnd dörre / so sol man jm lassen zu der leben / Oder / wenn es die zeit nicht hindert / so gib ihm einen Tranck / gemacht von Calsia fistula / mit Burretschwasser / Schsenzungwasser / vnd Melissenwasser.

Ist aber der wehehumb von Melancholen / so mache ihm einen stulgang mit Diacarthami / drey quintlin morgens gegen Tag / vnd heiß in darnach sich wol erspazieren. Am dritten Tag gib jm sieben Pillulen de hiera picra / so er schlaffen wil gehen / es reiniget jm die feuchtigkeit von dem Herzen.

Auch were jm gut schweißbaden / doch nicht zu warm / daß er nicht zu schwach werde.

Es kompt auch etwan von böser hitz vnd feuchte / vnd von bösem Geblüt / so schwinde er sehr / vnd laß ihm auff der lincken Hand zu dem Milz / vnd salbe ihn mit Paulino vñ Oleo Violarum / vnd gib jm Rosenzucker vnd geringe kost.

Oder nimb ein gute feiste Hanne / die vor zweyen Tagen gewürget seye / daß sie mürbe sey / darvon seud ein viertheil gar wol / auff drey stund mit Wasser / in einer Randten in Balneo Maria / mit Esch gemenget / vnd wol beschlossen / daß kein dunst darvon gehe / mehre je das Wasser in der Randten / biß es gaug gesotten hat. Als den halt es dem francken ein viertheil stund für den Mund / vnd die Nasen / so stercket in der geschmack wol / vnd gib jm der Brü ein wenig zu trincken. Were aber der franck erkaltet / so thue ein wenig Zimmetrinden darein / daß er mit der Hannen siede / diß gibt gar gute wärme.

Für